**„… so wird´s besser werden“**

**Kein billiger Trost - wie Luther Trost fand**

 „Wer mit Traurigkeit, Verzweiflung oder anderem Herzeleid geplagt wird und einen Wurm im Gewissen hat, derselbe halte sich ernstlich an den Trost des gö lichen Wortes, danach so esse und trinke er und trachte nach Gesellscha! und Gespräch gottseliger und christlicher Leute, so wird's besser mit ihm werden.“ Luther kannte Traurigkeit und Verzweiflung und

hatte Trost oftmals nötig. Wenn er wieder von schwerer Anfechtung und Niedergeschlagenheit gequält war, tröstete ihn das eine Wort: "Vivit - Er (Christus) lebt." Er schrieb dieses Wort mit Kreide vor sich auf den Tisch, an alle Türen und Wände.

Wo finden wir Trost ? Finden wir ihn in guter Gesellschaft, möglichst zusammen mit einem anständigen Essen und Trinken, mit Musik und Singen, mit Humor und Gespräch mit Christen? Finden wir Trost in Therapien, Sport und Ablenkung oder haben wir es erlebt, dass Verzweiflung oder Probleme uns geradezu zum Wort der Bibel hin drängen und wir daraus Trost

gefunden haben?

Luther fand Trost in der Schrift, in Jesus Christus und in der Gesellschaft mit gleichgesinnten Menschen.

Ins Lesen der Bibel wurde er durch die Auseinandersetzungen, die er führen musste, geradezu hineingetrieben. „So habe ich den Papst, die Universitäten und alle Gelehrten und durch sie den Teufel mir am Halse kleben gehabt; die haben mich in die Bibel gejagt, dass ich sie fleißig gelesen und damit ihren rechten Verstand erlangt“ habe, schrieb er zum Vers: „Allein die Anfechtung lehret auf das Wort merken“ (Jesaja 28,19)

Reicht uns die freundliche Zuwendung Gottes in Jesus Christus als Antwort auf Zweifel, Anfeindungen und Unerklärbares aus? Für Luther war das so. Ihm half es, sich Christus vor Augen zu halten und er schreibt: „Das ist ein großer und starker Trost in aller Anfechtung, … daß Gott mit uns nicht zürnen, sondern uns freundlich ansehen will, wenn wir Christum lieb haben und fest an seinem Wort halten.“

Und wenn er dann in der Bibel und im Schauen auf Christus für seine Seele Trost gefunden hatte, war es ihm eben auch wichtig in guter Gesellschaft, im Singen, im Diskutieren, im Essen und im Lachen diesen Trost leiblich/ganzheitlich werden zu lassen. Luther lebte Trost, aber keinen billigen. So schrieb er: „Kein Leiden oder Gedränge und Tod kann überwunden werden mit Ungeduld, Flucht und Trost suchen, sondern allein damit, daß man fest stllsteht und ausharrt“ und in „getroster Verzweiflung“ an sich selbst, seinen eigenen (Un-)Taten und an der Welt schließlich nur in Christus Frieden findet. Pfarrer Stefan Itzek

**Frage: Wo haben Sie in Ihrem Glaubensleben Trost gefunden? Gibt es einen Ort, einen Menschen oder ein Buch, ein anderes Medium, war es vielleicht Musik oder eine Freizeit oder eine Kirche, vielleicht auch ein Gottesdienst hier oder dort, - wo fanden Sie Trost?**